

Oliver Michel, Konfirmand 2025 Kirchgemeinde Grindelwald

Die Frage nach Gottes Allgüte

In der Bibel wird Gott oft so beschrieben:

Als allmächtig und allgütig.

Dies kann man auch mit Versen aus der Bibel bestätigen, so ein Beispiel für die Allgüte Gottes: Johannes 3.16

«Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder der an ihn glaubt nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat».

Oder ein Beispiel für die Allmächtigkeit:

Jeremia 32.17

„Ach, Herr, Herr! Siehe, du hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und dir ist nichts unmöglich.“

Wieso gibt es dann auf der Erde Krankheiten wie Krebs? Wieso gibt es Unwetter, Pandemien, die Tausende von Leben nehmen? Wieso werden Menschen ermordet, wieso gibt es überhaupt Krieg? Gott soll doch auf uns schauen. Wieso tut er es nicht? Warum lässt er Leid geschehen? Kann es sein, dass Gott nicht vollständig allmächtig oder allgütig ist? Und kann das überhaupt sein? Dies ist die Frage der Theodizee. Lasst uns dieser Frage mal genauer auf den Grund gehen.

Kurzer Disclaimer: Ich möchte in diesem Text auf keinem Fall den Glauben infrage stellen, sondern eher biblische Erzählungen und Gottes Handeln kritisch betrachten – so, wie es Theologen seit Jahrhunderten tun. Jeder sollte an das glauben dürfen, was ihn stärkt und Hoffnung gibt. Und jetzt viel Spass beim Lesen.

Krankheiten

Wieso gibt es Krankheiten? Klar Krankheiten sind etwas Natürliches. Krankheiten hat es schon immer gegeben und wird es auch noch eine Weile geben. Doch Krankheiten kosten jedes Jahr Millionen von Leben. Immerhin ist sie die häufigste Todesursache. Vor allem in Zeiten von Corona hat man deutlich gesehen, dass eine Krankheit eine ganze Welt zum Stillstand bringen kann.

Wieso erwähne ich Krankheiten hier? Klar, wie oben schon erwähnt, sind Krankheiten etwas vom schlimmsten, doch sind Krankheiten überhaupt ein Thema Gottes. Wenn man sagt, dass es Krankheiten schon immer gab, dann hat Gott sie ja erschaffen. Denn Gott hat die Welt erschaffen. Das bedeutet, dass Gott indirekt etwas erschaffen hat, welches dem Menschen Leid zufügt. Wieso? Das würde ja bedeuten, dass Gott nicht allgütig ist. Denn er fügt dem Menschen absichtlich Leid zu.

Es gibt da ein paar Überlegungen. Beginnen tun sie alle mit Adam und Eva.

Adam und Eva

Gott erschuf Adam und Eva als die ersten Menschen und setzte sie in den paradiesischen Garten Eden. Sie durften von allen Bäumen essen, außer vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Die Schlange verführte Eva, vom verbotenen Baum zu essen, und sie gab die Frucht auch Adam, woraufhin beide die Erkenntnis ihrer Dummheit erlangten. Als Strafe wurden sie aus dem Paradies vertrieben und mussten ein Leben voller Mühsal führen.

Das würde bedeuten, dass Gott tatsächlich eine Welt erschaffen hat, auf der es kein Leid gab. Die perfekte Welt – das Paradies. Und erst mit dem Sündenfall als Adam und Eva vom Baum assen, führte Gott als Bestrafung Leid, Krankheit und Tod in die Welt ein. Doch darf Gott 100 Milliarden Menschen bestrafen, nur weil zwei unglücklich geworden sind. Andere sehen Adam und Eva als Sinnbild der ganzen Menschheit. Das heißt, dass man die Geschichte nicht wörtlich, sondern vielmehr symbolisch verstehen sollte. Der Sündenfall sollte dafür stehen, dass jeder Mensch Fehler macht. Jetzt sagt man aber immer wieder, dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen. Und das ist auch so. Wieso galt das für Adam und Eva nicht? Manche Theolog*innen argumentieren damit, dass der Sündenfall nicht nur ein kleiner Fehler war. Adam und Eva haben bewusst das Gebot Gottes missachtet. Anders kann man auch sagen, dass sie dazu verleitet wurden – manipuliert.

Man betrachtet Adam und Eva oft auch als kleine Kinder. Sie sind neugierig und unerfahren. Wenn ein Fremder einem Kind eine Mitfahrgelegenheit anbietet, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es ja sagt. Die Schlange kann je nachdem als eine Prüfung Gottes verstanden werden. Andere sehen in der Schlange das Böse verkörpert. Adam und Eva wussten ja nicht, was die Konsequenzen waren. Sie waren nur neugierig, gleich wie Kinder. Sie wissen auch nicht, was die Konsequenzen sind, wenn sie in das Auto einsteigen oder wenn sie auf eine heiße Herdplatte fassen. So finde ich es ungerecht, Adam und Eva, oder die besser gesagt, die ganze Menschheit so zu bestrafen. Alles in allem muss man auch sagen, dass die ganze Geschichte um Adam und Eva sehr kompliziert ist. Sie lässt sehr viele Interpretationen offen.

Kurz zusammengefasst: Es gab vielleicht tatsächlich mal eine perfekte Welt, die mit dem Sündenfall kaputt ging. Jedoch ist es meiner Meinung nach nicht in Ordnung, die ganze Menschheit zu bestrafen, nur weil zwei Menschen (oder Kinder) einen Fehler gemacht haben. Wir machen täglich Fehler. Es ist in Ordnung Fehler zu machen. Da hat Gott, meiner Meinung nach, übertrieben, was gegen die Allgüte Gottes spricht.

Schauen wir uns doch noch ein anderes Thema an: Kriege.

Kriege

In der heutigen Welt gibt es nach wie vor unzählige Kriege. Kriege sind etwas vom Schlimmsten, was die Menschheit je erfunden hat. Von Kriegen profitiert niemand,

während ganze Völker leiden. Und obwohl wir zwei Weltkriege hinter uns haben und damals eigentlich sagten: **NIE WIEDER!**

Würde es niemanden verwundern, wenn wir morgen in den Nachrichten lesen, dass Russland der USA den Krieg erklärt hat. Man fragt sich: Wieso? Wieso können wir nicht einfach in einer Welt mit Frieden leben? Wieso unterbindet Gott Kriege nicht?

In der Bibel gibt es immer wieder Zeichen gegen den Krieg. So ein Zeichen findet man zum Beispiel auch in meinem Konfirmationsspruch wieder:

Jesaja 2.4

„Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Sicheln machen. Kein Volk wird mehr gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen“

Jedoch muss man hier auch sagen, dass es auch Verse gibt, die den Krieg verherrlichen oder sogar zum Krieg anregen. Besonders im Alten Testament:

Samuel 15.3

„So zieh nun hin und schlage Amalek und vollstrecke den Bann an allem, was es hat! Schone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kind und Säugling, Rind und Schaf, Kamel und Esel.“

Der Ungehorsam Sauls

Gott befiehlt dem israelitischen König Saul das Volk Amalek vollständig zu vernichten, weil es in der Vergangenheit das israelische Volk angegriffen hatte. Saul zieht mit seiner Armee in den Krieg und besiegt die Amaletiker verschont jedoch dessen König Agag und einen Teil des Viehs. Als der Prophet Samuel ihn dann zur Rede stellt, erklärt dieser, dass er das Vieh für Opfertgaben gebrauchen würde. Daraufhin verurteilt Samuel ihn und betont, dass Gehorsam wichtiger sei als Opfer zu bringen. Schlussendlich verstösst Gott ihn, und Saul verliert somit seine Königswürde.

Dürfen Söhne für die Taten der Väter oder sogar der Grossväter verantwortlich gemacht werden. Nein, natürlich nicht! Dies widerlegt auch die Bibel:

Hesekiel 18.20

„Die Seele, die sündigt, soll sterben. Der Sohn soll nicht die Schuld des Vaters tragen, und der Vater soll nicht die Schuld des Sohnes tragen.“

Wieso fordert Gott dann an, ein ganzes Volk auszulöschen? So wie es aussieht, weiss er ja, dass die Söhne nichts für die Taten ihrer Vorfahren können. Kann es sein, dass Gott hier aus Rache gehandelt hat? In der Bibel gibt es einige Stellen an den Gott aus «Rache» gehandelt hat. So zum Beispiel bei Edom:

Obadja 1.15

„Wie du getan hast, so wird dir geschehen; dein Tun wird auf dein Haupt zurückfallen!“

Edom hatte sich über das Unglück Israels gefreut. Deshalb bestrafte Gott ihn. Jedoch wieso hat Gott genau das Volk der Amaletiker auslöschen wollen. Ich meine, man würde auch nicht das Haus des neuen Nachbarn abreißen, nur weil der Vermieter das Hundehaus im Garten beschädigt hat. Theolog*innen haben darauf zwei Antworten:

- Aus Strafe für frühere Taten
- Als präventive Massnahme, um zukünftige Angriffe zu verhindern.

Besonders mit dem zweiten Punkt habe ich ein grosses Problem. Gott ist u.a. allwissend. Das heisst, Gott weiss alles, inklusive Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Gott kennt jeden Menschen, was er denkt, was er fühlt und was er tut. Das kommt später nochmals zum Thema.

Wenn Gott die Zukunft kennt, dann weiss er auch, ob die Amaletiker die Israeliten nochmals angegriffen hätten. Da er nun befahl, die Amaletiker auslöschen, nahm er wahrscheinlich an, dass sie in der Zukunft nochmals angegriffen hätten. Aber hätte er nicht anders handeln können? Hätte er die Israeliten nicht auch warnen können? Dann hätten sie sich verstecken können oder sich mit ihnen anfreunden können? Kurz gesagt, es hätte bessere Wege für alle Menschen gegeben, ohne ein ganzes Volk auszulöschen.

Auch hat Gott die Zukunft verändert, was laut manchen Wissenschaftlern nicht möglich ist. Denn er verhinderte, dass die Israeliten nicht nochmals angegriffen haben. In der Zukunft, die Gott sah, wurden seine Anhänger aber angegriffen. In der Gegenwart geschah eben dies nicht, da die Amaletiker ausgelöscht wurden. Kurzschluss: Er veränderte die Zukunft.

Kurz zusammengefasst kann man sagen, dass Gott hier meiner Meinung nach unrecht gehandelt hat. Es hätte andere, bessere Wege gegeben, die Israeliten vor den Amaletiker zu beschützen, ohne sie komplett auszulöschen.

Kinder

Kinder leiden am stärksten an Kriegen, Krankheiten usw. Jedoch können sie am wenigsten dafür. Wieso kann ein guter Gott das zulassen? Immerhin sind es die schwächsten.

Denn die Bibel hat unzählige Verse zu bieten, die Kinder in Schutz nehmen:

Matthäus 18.2-6

„Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelsreich eingeladen [...] Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis bereitet, für den wäre es besser, dass er ein grosser Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.“

Matthäus 19.14

„Als Jesus das sah wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht. Denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Wieso scheint Gott diesen Kindern nicht zu helfen? Seine Aufgabe wäre es doch, uns zu beschützen. Er wird oft auch als «Vater» bezeichnet. Meiner Meinung nach versagt er da ein wenig in seiner Aufgabe. Nicht nur auf Kinder bezogen, sondern auf die ganze Menschheit. Obwohl er könnte, macht er es nicht. Er lässt Kinder Leiden, sei das nun durch Krebs oder Kriege, oder auch durch eine unbehütete Kindheit... Man fragt sich, wieso?

Theolog*innen haben darauf eine Antwort. Gott hat die Menschen mit freiem Willen erschaffen. Gott sagt:

„Gott möchte, dass der Mensch ihn aus freiem Willen liebt, denn echte Liebe kann nicht erzwungen werden.“

Das heisst, Gott möchte nicht zu sehr eingreifen, um den freien Willen der Menschen nicht zu stören. Aber verstösst er da nicht ein wenig gegen seine Vaterrolle. Ich meine, ein Vater lässt sein Kind auch nicht an einer stark befahrenen Strasse freilaufen. Für den freien Willen des Kindes wäre es besser, das Kind laufen zu lassen. Für den Schutz des Kindes ist es aber besser, das Kind an der Hand zu nehmen. Es gibt aber auch das andere Beispiel: Ein Vater lässt sein Kind beim Fahrradfahren los, obwohl es stürzen könnte. Somit lernt es selbständig. Das gleiche bei Gott. Manchmal greift er in den freien Willen ein und manchmal nicht. Jedoch finde ich, dass er ein wenig zu wenig eingreift. Er könnte öfters eingreifen. Vor allem bei Kriegen, aber auch bei Krankheiten. Meiner Meinung nach bringen die nicht Gutes für den Menschen. Einige Theolog*innen sehen Krankheiten und Kriege aber auch als Prüfungen an. Dies belegt auch die Bibel:

1 Petrus 1,6-7

„Dann werdet ihr euch freuen, obwohl ihr jetzt für eine kurze Zeit durch manche Prüfungen leiden müsst. Dadurch wird euer Glaube, der wertvoller ist als vergängliches Gold, das im Feuer geläutert wird, auf die Probe gestellt.“

Sie sagen, dass das Leid den Glauben des Menschen auf die Probe stellt. Ihn stärken soll. Oder aber dass Krankheiten da sein sollen, um sich dem Glauben zu bekehren, um über ihn nachzudenken. Und tatsächlich ist das so. Viele Krebspatient*innen finden in Gott die Kraft weiterzukämpfen, was absolut berechtigt und gut ist. Jedoch klingt das für mich ein bisschen so, als ob Gott die Menschen zum Glauben zwingen will, indem er sie Leiden lässt, was wiederum gegen die Allgüte spricht. Und dann betrifft es längst nicht alle. Wieso wird nur ein Bruchteil der Menschen auf die Probe gestellt? Warum sollte ein allgütiger Gott die Menschen absichtlich leiden lassen, nur um sie auf eine Probe zu stellen? Und dann gäbe es gar keinen Grund für Gott, die Menschen einer solchen Prüfung zu unterziehen. Denn durch seine Allwissenheit weiss er ja, ob sie zu Gott halten werden.

Also **kurz zusammengefasst**: Gott lässt Krankheiten und Kriege zu, um nicht zu sehr in den freien Willen der Menschen einzugreifen. Andere sehen Leid als Prüfung um den Glauben an Gott zu prüfen. Was keinen Sinn ergibt, da er das eh schon durch seine Allwissenheit wissen sollte.

Schauen wir uns doch noch den grössten Beweis Gottes Allgüte an: Jesus am Kreuz.

Jesus am Kreuz

Nach dem Alten Testament ist die Welt gebrochen. Sünde trennt den Menschen von Gott. Aus diesem Grund schickt Gott Jesus. Er soll die Schuld der Welt auf sich nehmen und den Weg zu Gott freimachen. Bei der Kreuzigung von Jesus zeigt Gott dann sowohl Gerechtigkeit als auch Liebe. Er trägt die Strafe selbst, indem er seinen eigenen Sohn hergibt, anstatt die Menschen zu verurteilen. Am Kreuz leidet Jesus unschuldig.

2. Korinther 5.21

„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht.“

Jesus trägt die Schuld der ganzen Welt, obwohl er selbst rein ist.

Matthäus 27.46

„Jesus ruft: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Jesus erlebt hier die Trennung von Gott, die eigentlich wir verdient hätten.

Jesus letzte Worte stimmen dem Abschluss seiner Aufgabe zu:

Johannes 19.30

„Es ist vollbracht.“

Lukas 23.46

„Vater in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Die Sühne ist damit getan. Der Weg zu Gott ist wieder hergestellt.

Aber wieso kam es überhaupt soweit? Wieso musste Gott selbst im Körper seines Sohnes auf die Erde kommen, um Gerechtigkeit wiederherzustellen? Hier kommen wir nochmals zu etwas zurück, was ich weiter oben schon erwähnt habe. Gott erschuf den Menschen mit eigenem Willen. Das heisst, er konnte oder vielmehr wollte nicht eingreifen. Weder bei ihren Sünden noch bei der Wiedergutmachung. Jedoch hat er mit Jesus einen Weg gefunden, die Menschen von ihren Sünden zu befreien und den Weg für sich selbst wieder herzustellen. Und aus der Geschichte hat Gott auch gelernt. Im neuen Testament fühlt sich Gott gnädiger an. Er bietet den Menschen nun vermehrt Gnade als sofort zu strafen. Jedoch soll die Gnade immer als eine Aufforderung zur Umkehr darstellen. Er wurde von einem Richter zu einem Aufseher.

Kurz zusammengefasst kann man sagen, dass Jesus die Schuld der Welt auf sich nimmt, um die Trennung zwischen Menschen und Gott zu überwinden. Er leidet am Kreuz stellvertretend für die Menschheit. Während Gott im Alten Testament oft als strenger Richter erscheint, zeigt er im Neuen Testament mehr Gnade und ermöglicht durch Jesus einen Weg zur Versöhnung.

Schlussfolgerung

Kommen wir nochmals zur Frage vom Anfang zurück: Ist Gott jetzt allmächtig oder allgütig? Oder doch beides? Im Verlaufe dieses Essays haben wir uns an diversen Beispielen Gottes Verhaltensweisen angeschaut und so einiges festgestellt.

- Es gab wahrscheinlich mal eine Welt ohne Sünden, ohne Tod. Doch leider ging die mit dem Sündenfall kaputt.
- Gott ist allwissend. Das heisst, er weiss alles. Dann hätte er auch gewusst, ob die Amaletiker nochmals angegriffen hätten. So hätte er sie nicht auslöschen müssen. Meiner Meinung nach hat Gott hier aus Rache gehandelt.
- Gott greift zum Teil nicht ein (verhindert Kriege) um nicht zu sehr in den freien Willen der Menschen einzugreifen. Auch kann Leid eine Prüfung zu Gottes Glauben sein, was durch die Allwissenheit Gottes nicht ergründbar ist.
- Im Neuen Testament fühlt sich Gott gnädiger an als im Alten. Er bietet nun häufiger Gnade.

Ist Gott nun allmächtig und/oder allwissend? Lasst mich meine Meinung mit euch teilen.

Disclaimer: Dies ist nur meine Meinung. Wie bei fast allem, hat jeder Mensch eine eigene Meinung. Also macht euch gerne selbst eine Meinung.

Also: meiner Meinung nach ist Gott definitiv allmächtig. Dies hat er vielfältig unter Beweis gestellt. So hat er zum Beispiel die Welt erschaffen. Oder immer wieder seine Kraft unter Beweis gestellt, so, als er das Rote Meer für Mose und die Israeliten geteilt hat. Oder auch die ganzen Wunder, die er mit Jesus vollbracht hat. Dazu kommt seine Auferstehung. Auch kann er definitiv allgütig sein. Viele Menschen finden in Gott Kraft, weiter gegen ihre Krankheit zu kämpfen. Oder er bietet Halt, wenn man nach einer Trennung den Boden unter seinen Füßen nicht mehr findet. Jedoch finde ich persönlich, dass er nicht immer ganz allgütig handelt. Am Ende leiden die Menschen immer noch, wenn sie mit Krebs diagnostiziert werden. Oder wenn sie in den Krieg ausrücken müssen. Es sind die Menschen, die leiden. Jedoch wieso ist das so? Ich finde, Gott handelt zum Teil ein wenig zu sehr nach seinen Prinzipien. Auch widerspricht er sich oft. Zum einen sollte er uns beschützen, zum anderen möchte er Kriege nicht unterbinden, weil er nicht zu sehr in den freien Willen der Menschen eingreifen will. Für mich gibt das keinen Sinn.

Abschliessend kann ich sagen, dass Gott allmächtig ist, jedoch nicht immer ganz allgütig. Jedoch muss ich nochmals betonen, dass ich nichts gegen Gott habe. Ich verstehe, weswegen man Hilfe in Gott sucht, obwohl er, meiner Meinung nach, nicht

immer ganz richtig handelt. Und wer weiss? Vielleicht hat Gott einen weiterführenden Plan, um schlussendlich alles Leiden auf der Erde zu beseitigen?

Dieser Essay entstand im Rahmen meines separaten Konfirmandenunterrichts. Da ich aufgrund eines Schulwechsels nicht am regulären Unterricht teilnehmen konnte, wurde mir die Aufgabe erteilt, mich mit einem theologischen Thema auseinanderzusetzen. Und so ging ich der Theodizee-Frage nach.

Oliver

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Oliver', written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.